

Ausbildungsordnung Geographie-Referendariat

A. Ziele der Ausbildung

Als einziges naturwissenschaftliches Fach vereinigt die Erdkunde naturwissenschaftliche und gesellschaftswissenschaftlich-ökonomische Inhalte in etwa gleicher Gewichtung. Bei der unterrichtlichen Erschließung dieser Inhalte kommen natur- bzw. gesellschaftswissenschaftliche Methoden zum Einsatz. Die Referendarinnen und Referendare erkennen die sich aus der Brückenfunktion zwischen Natur- und Gesellschaftswissenschaften ergebende, besondere Eignung des Faches für fächerverbindendes Arbeiten und für Vernetzungen über die Fachgrenzen hinaus. Möglichkeiten und Wege zur Kooperation mit anderen Fächern in unterschiedlichen unterrichtlichen Organisationsformen werden erarbeitet.

Grundlage der angestrebten Lehrkompetenz sind fundierte fachwissenschaftliche Kenntnisse und Verständnis von fachbezogenen Lehr- und Lernprozessen, deren Voraussetzungen und Bedingungen sowie die Fähigkeit zur Reflexion und Evaluation dieser Teilbereiche.

Die Arbeitsweise in den Fachsitzungen erfolgt in erwachsenengerechten Formen vornehmlich als Anleitung zur Selbsttätigkeit. Handlungsorientierte, selbstgesteuerte und kooperative Arbeitsformen fördern die Entwicklung einer authentischen Lehrerpersönlichkeit und zeigen Wege der Zusammenarbeit mit Kollegen auf.

Zur Repräsentation erdräumlicher Erscheinungen wird sowohl bei Unterrichtsthemen aus der Allgemeinen als auch aus der Regionalen Geographie ein breites Spektrum von Medien eingesetzt. Ihre Analyse und die Darstellung der erarbeiteten Ergebnisse erfordert eine Vielzahl fachspezifischer Arbeitsweisen und -techniken. Die Referendarinnen und Referendare erarbeiten altersstufengerechte Möglichkeiten zur Förderung der Medien- und Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Durch die Erprobung unterschiedlicher Unterrichts- und Sozialformen, die ein hohes Maß an Eigentätigkeit in eigenem Unterricht anstreben, wird den Lehrkräften die Bedeutung sozialer und personaler Qualifikationen für die Arbeits- und Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bewußt gemacht.

Vor allem auch bei den für das Fach Erdkunde wichtigen und charakteristischen Arbeitsformen außerhalb des Klassenzimmers wird die Befähigung zu erzieherischer Arbeit erworben in Form von Exkursionen, Projekten, Lehrgängen, Studienfahrten etc. Die absichtsvolle erzieherische Einflussnahme zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung und der Wertorientierung gehört zum Aufgabenspektrum der Lehrkräfte, die als Vorbilder das soziale Geschehen in der Schule und bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen moderierend begleiten (lernen).

Im Rahmen dieser erzieherischen Arbeit erwerben die Referendarinnen und Referendare an der Schule praktische Kompetenzen in der Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern bei fachlichen Fragen und fach- und schulspezifischen Problemen. Voraussetzung hierfür sind die am Seminar erworbenen theoretischen Fähigkeiten in der Diagnose und Beurteilung von Lernfortschritten und Lernerfolg.

1. Phase der Vorbereitung selbständigen Unterrichtens

a) Unterricht planen, üben und auswerten

Die Referendarinnen und Referendare sollen die Fähigkeit erwerben, Unterricht sach- und adressatengerecht zu planen, zielstrebig durchzuführen und kritisch zu reflektieren. Hierzu bedarf es der Kenntnis, Übung und Reflexion folgender grundlegender fachdidaktischer und fachmethodischer Inhalte, Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Hilfen für die Beobachtung und Vorbereitung von Unterricht
 - Fachspezifische Kriterien zur Beobachtung von Unterricht
 - Literatur, Medien, Arbeitsmaterialien und andere Informationsquellen
- Planung, Aufbau, Durchführung von Unterrichtseinheiten bzw. Einzelstunden
 - Bildungsauftrag des Faches Erdkunde am Gymnasium und Arbeit mit dem Bildungsplan
 - Einordnung des Lehrplanes in die curriculare Entwicklung des Faches
 - Umsetzung der Vorgaben des Fachlehrplans in Ziele und Themen des eigenen Unterrichts
 - Kenntnisse und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
 - Anschlußfähigkeit an den Heimat- und Sachkundeunterricht in der Grundschule
 - Strukturierung von Unterrichtseinheiten und Unterrichtsstunden in den verschiedenen Klassen
 - Selbständige Reflexion der Unterrichtspraxis
- Möglichkeiten zur Förderung der Motivation der Schülerinnen und Schüler
 - Funktionen und Formen der Stundeneröffnung
 - Angemessener Wechsel von Methoden und Medien
 - Altersgemäße Prinzipien und Formen der Unterrichtsgestaltung
- Medien
 - Auswahl und Einsatz von Medien (Medien im Verbund)
 - Medienkompetenz, Medienkritik
- Unterrichtsformen
 - Geschlossene und offene Unterrichtsform
 - Bewertung verschiedener Sozial- und Aktionsformen
- Wichtige Fachspezifische Arbeitsformen und -inhalte
 - Altersgerechter Grundkanon von Fachbegriffen
 - Instrumentelle Fähigkeiten und Fertigkeiten (z.B. Auswerten und Erstellen von Karten, Statistiken, Diagrammen und Schemata)
 - Modelle und Auswertung von Experimenten
 - Arbeit vor Ort, Exkursion
 - Vergleichende Betrachtung von Räumen
 - Verknüpfung der Arbeitsform mit geographischem Basiswissen und Ausbildung eines topographischen Grundrasters
- Ergebnissicherung
 - Ergebnissicherung

- Altersgemäße Anwendung und Einübung von Methoden der Sicherung und Vertiefung
- Formen der Ergebnissicherung
- Funktion und Formen von Hausaufgaben, Führung von Arbeitsheften, Ordern usw.
- Lernerfolgskontrolle und Leistungsbeurteilung
 - Vorbereitung der Schüler auf verschiedene Formen der Leistungskontrollen
 - Verantwortungsvoller Umgang mit Diagnose und Beurteilung von Lernerfolg; Transparenz
 - Formen schriftlicher, mündlicher und praktischer Lernkontrollen (auch: Kolloquium, Hausarbeit, Plakat-Präsentation, Webseiten-Gestaltung)
 - Korrektur und Bewertung von Lernkontrollen; angemessene Gewichtung aller Beurteilungsaspekte.

B. Inhalte des Faches auswählen, erschließen und umsetzen

Die Referendare erarbeiten Stoffverteilungspläne für einzelne Unterrichtseinheiten, setzen diese unter Berücksichtigung stufenspezifischer Besonderheiten und alternativer Vorgehensweisen in der Unterrichtspraxis um und verbessern ihre Fähigkeit zur Reflexion und Evaluation von Unterricht. Zu berücksichtigende Punkte sind:

- Wissenschaftliche Orientierung, Objektivität, didaktische Reduktion und Vernetzung)
- Umsetzung des Fachlehrplans unter gängiger Berücksichtigung grundlegender Unterrichtsprinzipien
- Selbständige Erarbeitung von Unterrichtseinheiten
- Langfristige Unterrichtsplanung unter Beachtung stufenspezifischer Besonderheiten
- Förderung der Fähigkeit zur Reflexion und Evaluation von Lehr- und Lernprozessen auch bei gegenseitigen Unterrichtsbesuchen
- Vertiefung tragender Unterrichtsprinzipien

2. Phase der Begleitung des selbständigen Unterrichtens

Der Unterricht der Referendarinnen und Referendare wird begleitet, indem die in der Unterrichtspraxis sich ergebenden Fragestellungen und Probleme reflektiert und aufgearbeitet werden. Die Fähigkeit zur Evaluation des eigenen Unterrichts wird erweitert. Darüber hinaus werden die erworbenen Kompetenzen im Bereich der Unterrichtsformen, Medien und Methoden schrittweise erweitert und vertieft. Die Lehrkräfte erwerben Beraterkompetenz indem sie lernen, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern bei fach- und schulspezifischen Problemen zu beraten.

Diese Begleitung betrifft etwa:

- Erweiterte und vertiefte Betrachtung bei der Besprechung von Fallbeispielen aus der Unterrichtspraxis (z.B.hinsichtlich selbständiger Erarbeitung komplexer Lehrplaninhalte, Entwicklung von Alternativen bei der Organisation von Lehr- und Lernprozessen

- Vorteile und Probleme „offener“ Unterrichtsformen (z.B. bei Planarbeit, Lernen an Stationen, Freiarbeit, Projekten, Lern-, Rollen- und Planspielen)
- Einsatz und Nutzwert neuer Medien (z.B. Nutzung des Internet, Multimedia-Programme, computergestützte Szenarien, computergestützter Unterricht).
- Zielorientierte und altersspezifische Methoden (z.B. im fächerverbindenden und fächerübergreifenden Unterricht, bei Lernstrategien: „das Lernen lernen“ auf der Unterstufe und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten auf der Oberstufe sowie Formen selbstgesteuerten und eigenverantwortlichen Lernens).
- Fachspezifische Arbeitsformen,
 - Beschaffung von Information (z.B. durch Geländearbeit, Strukturanalyse eines Raumes, Kartierung, Experimentansatz, Betriebserkundung, Museumsbesuch, Interview, Literatur- und Internetrecherche, Karteninterpretation, Interpretation fachspezifischer Diagramme und Schemata, Bild- und Tonträger, Experimentauswertung)
 - - Aufbereitung und Präsentation von Information z.B. Referat, Moderationstechniken, Plakat, Wandzeitung, Webseiten-Gestaltung)
 - - Dokumentation in verschiedenen Formen (z.B. Exkursionsbericht, Kartierungsergebnis, Projektplan, Haus- und Facharbeit)
 - - Muttersprachliche Erziehung bei schriftlichen Arbeiten, Anleitung zur sinnvollen Verwendung der Fachterminologie, Förderung der freien Rede bei Präsentationen
 - - Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bei fach- und schulspezifischen Problemen

3. Ergänzende Module

Die aufgeführten Module sind als Themenvorschläge zu verstehen, die in Abhängigkeit von den Wünschen und Bedürfnissen der Referendarinnen und Referendare im Sinne einer eigenverantwortlichen Profilbildung mit spezifischen Schwerpunktsetzungen versehen werden können. Entsprechend der besonderen Eignung des Faches Erdkunde für fächerverbindendes Arbeiten haben die vorgeschlagenen Module das Ziel, die Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer zu fördern und zur Entwicklung innovativer Unterrichtsmodelle anzuregen, bei denen der Einsatz neuer Unterrichtsformen und elektronischer Medien im Unterricht erprobt werden. Diese Zielsetzungen sollten auch für Themen gelten, die auf Anregung der Referendarinnen und Referendare an die Stelle der vorgeschlagenen Module treten, etwa im Rahmen der pädagogischen Arbeit.

- Lehrgang, Besichtigung, Wandertag, Studienfahrt, Schullandheim (z.B. Kooperation mit Biologie und Geschichte)
- Projektartiger Einsatz von Experimenten und Modellen (z.B. Kooperation mit Chemie und Physik)
- Beitrag des Faches Erdkunde zu „Naturphänomene“ und „Natur und Technik“ (z.B. Kooperation mit Biologie, Physik, Chemie)
- Bilingualer Unterricht (z.B. Kooperation mit Englisch, Französisch)
- Geographische Informationssysteme (z.B. Kooperation mit Informatik)
- Geologie
- Seminarkurs
- Teilnahme an einem Wettbewerb

- Schul- und Disziplinprobleme, Diagnose von Lernschwierigkeiten (z.B. Kooperation mit Pädagogik und Pädagogischer Psychologie)
- Soziale Kompetenz (Themen: Entwicklungshilfe; Soziale Segregation)
- Aggressionsprobleme (Themen: Ausländerproblematik)
- Curriculare Entwicklung